

10/07

Inhalt

Interview

8 Akute Nebenwirkungen antitumoraler Therapie

OA Dr. Christian Baldinger, Wels

Pflegepraxis: Wundmanagement

10 Neudefinition von Dekubitus und Dekubitusstadien

Heidi Heinhold, Engelskirchen

12 Einfluss von Pharmaka auf die Wundheilung

Dr. pharm. Helena Jenzer, Freiburg

Pflegepraxis: Intensivpflege

18 Parenterale versus enterale Ernährung

Hardy-Thorsten Panknin, Berlin

Pflegepraxis: Prävention

20 Kinästhetik in der Pflege

Theresia Hochpöchler, Ulrike Nußbaumer, Wien

Pflegepraxis: Aromastoffe

22 Riechstoffe zur Aktivierung beim Menschen

Mag. pharm. Dr. Eva Heuberger, Wien

Pflegerwissenschaft

30 Status Quo und Chancen für die Pflegeberufe

MMag. Dr. Elisabeth Rappold, Wien

4 Panorama

39 Veranstaltungen

34 Pflege & Wissenschaft

36 Produkte

6 Impressum

Editorial

Forschung für die Praxis

Die Wundheilung ist ein äußerst komplexer Prozess, für dessen Verlauf eine Vielzahl von Faktoren ausschlaggebend ist. Erst in den vergangenen zehn Jahren haben hier neue Erkenntnisse tiefgreifende Veränderungen im Management speziell chronischer Wunden ergeben. Die feuchte Wundheilung hat zur Entwicklung der modernen Verbandstoffe geführt, die dieses Prinzip anwenden, das Wissen um den Stellenwert der Ernährung nutzt den gezielten Einsatz von speziellen Nährstoffen, um die Gewebeneubildung zu unterstützen. „Bei chronischen Wunden bestehen oft grundsätzliche, die Wundheilung hemmende Barrieren“, berichtet, Dr. Helena Jenzer, Pharmakologin aus Freiburg: „Obstruktion, Druckstellen, venöse und/oder arterielle Insuffizienz, Neuropathie, Ischämie, Hypoxie, Infektion, Mangelernährung, altersabhängige Verminderung der Proliferation und Atrophie der Dermis bzw. Epidermis.“ Erst das Wissen um diese Komplexität ermöglicht die Auswahl der richtigen Strategie und erhöht damit die Chancen auf Erfolg. Auch hier zeigt sich also, dass die Erkenntnisse der Wissenschaft und Forschung direkten Nutzen für die Behandlung und für den Patienten haben. Auch hier ist für Pflegewissenschaft noch ein großes Aufgabengebiet. Wie es mit der Pflegeausbildung insgesamt und mit der Pflegewissenschaft im Besonderen derzeit in Österreich steht und in nächster Zukunft – aller Voraussicht nach – aussehen wird, stellt Dr. Elisabeth Rappold, Vorsitzende der Gesellschaft der Pflegewissenschaft im ÖGKV, dar. Und da zeigt sich ganz deutlich, dass die Verbindung der Wissenschaft und Forschung zur Praxis eine ganz wesentliche Rolle spielt. So steht auch demnächst in Witten-Herdecke der „Wiege der Pflegewissenschaft“ angewandte Pflegeforschung im Mittelpunkt des Kongress. Darüber werden wir in der nächsten Ausgabe ausführlich berichten freut sich Ihre



Verena Kienast

verena.kienast@springer.at

P.S. Unsere Expertendiskussion zum Thema „Braucht Pflege Wissenschaft?“ werden wir aus organisatorischen Gründen erst Anfang kommenden Jahres führen